

E-Tutorenerfahrung zahlt sich aus

Präsenz war gestern

Unsere Erfahrungen zeigen - Digitalisierung macht das Leben spannender und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie einfacher. Das ESF-Bundesprogramm „Perspektive Wiedereinstieg“ erkannte das Potenzial von Onlineformaten zur Begleitung des beruflichen Wiedereinstiegs frühzeitig und erweiterte 2013 mit „PWE@Online“ die Beratungspalette. Workshopthemen wie „Familie im System“, „Teamentwicklung“ oder „Vorstellungsgespräche erfolgreich meistern“, die bisher monatlich in Präsenz stattfanden, bieten wir jetzt im virtuellen Klassenzimmer an und freuen uns über steigenden Zuspruch. Sowohl für Tutoren, die sich auf das neue Medium einlassen, als auch für unsere Teilnehmenden ist es eine Umstellung. Für einen Großteil ist die Gruppenkommunikation ohne persönlichen Kontakt mit den Gesprächspartnern eine neue Art, sich zu begegnen und miteinander zu interagieren. Technische Herausforderungen, aber auch der Schritt, sich auf ein neues Medium einzulassen, wenn man bisher privat oder beruflich noch keine Berührungspunkte damit hatte, gilt es zu überwinden.

Inzwischen schauen wir als Team auf 7 Jahre Konzeptions- und Tutorenerfahrung im E-Learning zurück. Es zeigte sich, dass wir mit

unseren Angebotsformaten zeitlich und räumlich flexibel sind und somit Teilnehmende erreichen, welche sonst nicht an unseren Präsenzveranstaltungen teilgenommen hätten. In den letzten Jahren erweiterten wir sukzessive unser Angebot an Online-Seminaren, passten diese an Neuerungen an. Die Entwicklung dieser Angebote war ein stetiger Prozess und für uns eine spannende Entdeckungsreise.

Mit dem fachlichen Rüstzeug als Dozenten nutzten wir unsere Kreativität, das Vertrauen in uns und eine entsprechende Portion Mut, um uns dieser Herausforderung zu stellen. Manchmal bedurfte es der Anstöße und des Druckes von außen, um über den eigenen Schatten zu springen. Während der Corona-Pandemie gelang es uns dank der engagierten und geduldigen E-Tutorinnen unseres Standortes, schnell und zielgerichtet das gesamte PWE-Team als Dozentinnen in Online-Seminaren einzusetzen. Rückblickend können wir sagen: „Es hat sich gelohnt, diesen Weg zu gehen, denn wir



E-Tutor am Arbeitsplatz

sind gemeinsam an dieser Herausforderung Online-Lernen gewachsen.“ Diese Freude und den Spaß an der Entwicklung und Etablierung von Online-Lernangeboten geben wir anderen gern mit. Wir möchten dazu auffordern, sich dieser Art des Lernens und der Qualifizierung zu öffnen sowie selbst den Mut zu haben, einfach ins tiefen Wasser zu springen. Das Handwerkszeug zum Schwimmen hat jeder – legen Sie los.

■ CHRISTIN GÖRMAR

Online geht immer – VIONA

Arbeiten im Homeoffice

Derzeit liegt das Arbeiten im Homeoffice bei vielen Unternehmen im Trend. Kollegen sind nicht mehr im Nachbarbüro, sondern nur online oder telefonisch erreichbar. Für Führungskräfte und Mitarbeiter gleichermaßen eine neue Herausforderung. Wer sich im Homeoffice selbst organisieren kann und die wichtigsten Digitalisierungsgrundlagen beherrscht, kann aktuell und in Zukunft wesentlich flexibler eingesetzt werden. Maßgeschneidert hierfür gibt es Onlinekurse wie „Arbeiten 4.0 - Fit im Homeoffice“.

Mit unserer virtuellen Akademie VIONA ist das Lernen und Arbeiten im Homeoffice ortsunabhängig möglich. VIONA Teilnehmende lernen in virtuellen Klassenzimmern ganz bequem von zu Hause aus. Als Ansprechpartner stehen ihnen unsere Standort-Koordinatorinnen regelmäßig zur persönlichen Lernunterstützung und für Anfragen zur Verfügung.

Gerade in Zeiten der Kurzarbeit gibt es die Möglichkeit für Arbeitnehmende, die weggebrochene Arbeitszeit zur beruflichen Weiterbildung zu nutzen. Wir bieten ein

vielfältiges Portfolio an zertifizierten Bildungsangeboten an. Unter den Schlagwörtern „Qualifizierungschancengesetz“ und „Aufstiegs-BAföG“ erhalten Sie Informationen über finanzielle Fördermöglichkeiten. Finden Sie Ihre persönliche Weiterbildung sowie ausführliche Kursinformationen ganz einfach online unter:

<https://üag.de/bildung-qualifizierung/lehrgaenge-und-kurse/viona-ihre-online-akademie>

■ ANJA TROTT

IQ sinkt bei steigender Emotion

Wöchentliches Konfliktmanagement bei ReSet³



Das Projekt hat seinen Sitz in der Theobald-Renner-Str. 1 in Lobeda West.

Wie führe ich Konflikte mit mir selbst? Wie führe ich gut Verhandlungen? Wie gehe ich mit Rechtfertigung um? Seit einem Jahr stellen sich die Teilnehmenden des Projektes ReSet³ diese Fragen in ihrem wöchentlichen Workshop Konfliktmanagement. Projektmitarbeiter Matthias Wilhelm erinnert sich:

Begonnen hatte es vor knapp zwei Jahren. Geplant waren drei Workshops zum Modell des Konfliktdreiecks, zum Eskalationsmodell und zu Möglichkeiten der Deeskalation. Die Begeisterung der Klienten hielt sich damals in Grenzen. Wir gingen dazu über, selbst erlebte Situationen mit Hilfe der Modelle zu betrachten und sie in Rollenspielen erneut zu erleben. Schnell zeigte sich, dass andere Verläufe möglich sind, wenn andere Aktions- und Reaktionsmuster ausprobiert werden. Glückliche Fügung war es, dass in der Zeit ein Interview mit dem Hirnforscher Gerhard Roth in mein Postfach flatterte. Sonst wäre es wohl bei den drei Workshops geblieben.

Aufrüttelnd an diesem Interview war die Quintessenz: unser IQ sinkt zeitweise bei steigender emotionaler Intensität! Ob es dabei um Wut, Angst, Trauer oder Freude geht, ist gleichgültig. „Na gut“, sagen da manche, „müssen wir eben lernen, unsere Gefühle zu unterdrücken. Lassen wir einfach beim Miteinander die Gefühle draußen, begegnen uns lediglich sachlich.“ Mit solchen Gedankenspielen steige leider

die Wahrscheinlichkeit zur Eskalation, enttäuschen Therapeuten und Autoren wie Hans-Joachim Maaz (Der Gefühlsstau) und Jesper Juul (Aggression: Warum sie für uns und unsere Kinder notwendig ist).

Die Schlussfolgerung für uns: wir müssen miteinander in die Routine kommen. Seither ist das Konfliktmanagement fester Teil des Wochenplans. Wir widmen uns meist Alltäglichkeiten, die scheinbar auf den ersten Blick noch nichts mit Konflikten zu tun haben, dann aber weiter fortgesetzt werden. Als roter Faden zieht sich das Erkennen der eigenen Macht.“ Eine Auseinandersetzung in konstruktiven Bahnen zu halten, trotz emotionaler Äußerungen und Handlungen. Vor allem im Austausch mehrerer Beteiligter, wo eine Vielfalt von Standpunkten zusammenkommt und jeder die gleiche Daseinsberechtigung hat. Es geht viel um Akzeptanz und Aushalten. Doch wer erlebt, in einer Gruppe mit seiner Haltung und dem einen oder anderen emotionalen Überschwang wohlwollend akzeptiert zu werden, wird das auch sehr wahrscheinlich nach außen tragen.

Reset unterstützt seit 2014 im Auftrag von jenarbeit erwerbslose Menschen über 25 Jahre. Ziel ist die (Wieder-) Herstellung der Mitwirkungsbereitschaft im Integrationsprozess. Im November starten wir ReSet⁴ nach erfolgreicher Beteiligung am Ausschreibungsverfahren.

■ MATTHIAS WILHELM

Anders als gedacht

Ein Praktikum in Zeiten von Corona

Die ÜAG gGmbH ist seit einigen Jahren „Zertifizierte Praxisstelle“ und somit Ausbildungspartnerin für den Studiengang Soziale Arbeit. Frau Siegert - ausgebildete Praxisanleiterin und selbst Sozialpädagogin mit jahrelanger Arbeitserfahrung - betreut die angehenden Sozialpädagogen und Sozialarbeiter in unserem Haus.

Frau Adriana Stengel, Studentin Soziale Arbeit an der EAH Jena, begann ihr Praktikum im Bereich Bildung am 09. März d. J. Genau eine Woche später kam der Lockdown und ich wusste nicht, ob wir das Praktikum überhaupt fortführen können. Aber, wir haben es gewagt!

Es war eine turbulente Zeit und ich war sehr dankbar für Frau Stengels Unterstützung!

In der Phase des Lockdown lagen ihre Aufgaben hauptsächlich im theoretischen Bereich. Sie erarbeitete mit mir zusammen Arbeitsblätter für die Auszubildenden und einen Prozess für Praktikanten in unserem Unternehmen. Sobald die Auszubildenden wieder ins Haus durften, haben wir, vor allem mit den Absolventen, intensiv durch Bewerbungstraining an der Vermittlung der Teilnehmer gearbeitet, um die verlorene Zeit wieder aufzuholen.

Frau Stengel unterstützte außerdem Projekte und Aktivitäten in der Berufsvorbereitung für Reha-Teilnehmer und arbeitete aktiv an der Erneuerung unserer Eignungsanalyse mit, um nur einige Aufgaben aufzuzählen.

Ich möchte mich im Namen des Teams Bildung noch einmal recht herzlich bei Frau Stengel für ihre Unterstützung bedanken!

■ KATRIN SIEGERT



Wir wünschen Frau Stengel für ihr Studium und ihre berufliche Zukunft alles Gute!

BvB on tour

Kennenlernfahrt mit Teilnehmern der Berufsvorbereitung

Am 16. September ging es mit dem Zug nach Naumburg an der Saale, in die Jugendherberge 'Euroville'. Schon der erste Tag war durchgeplant. Nach dem Bezug der Zimmer ging es an die Kletterwand, wo mutige und schwindelfreie Mitschüler ihr Können unter Beweis stellten. Nach einem leckeren Abendessen in Gemeinschaft, genossen wir die Freizeit ohne unsere 3 Betreuerinnen, um uns ungestört bei Gitarrenmusik kennen zu lernen. Das stärkende Frühstück half uns, den Weg von der Unterkunft zum Naumburger Dom zu finden. Dort erhielten wir eine Domführung, denn ein bisschen Kultur ist auch nicht schlecht. Damit wir uns besser kennen lernen konnten, machten wir (natürlich mit dem nötigen Corona-Abstand) ein Partnerinterview und stellten anschließend der Gruppe unseren Partner vor. Hierbei sind so manche Wünsche und interessante Dinge ans Licht gekommen. Als wir wieder

in 'Euroville' ankamen, war die Arbeit noch nicht vorbei, denn wir schrieben einen Brief an unser Zukunfts-Ich und stellten gemeinsam Gruppenregeln auf. Nach dem gemeinsamen Abendbrot gingen wir zum Bowling. Hier wurde nicht nur gebowlt, sondern auch getanzt und gequatscht. An unserem Abreisetag räumten wir unsere Zimmer und machten eine Feedbackrunde. Da fiel uns allen auf, wie sehr die Reise uns zusammenbrachte, obwohl wir ziemlich unterschiedlich sind. Wir alle haben neue Freunde gefunden und einige von uns gaben zu, dass das schlechte Handynetz nicht ganz unbeteiligt daran war. Im Zug zurück nach Jena Paradies sehnten wir uns schon nach Hause, da wir einiges an Schlaf nachholen mussten.

Die Kennenlernfahrt war ein erfolgreiches Erlebnis, an das wir uns alle gern zurück erinnern werden.

■ DIE TEILNEHMER DER BvB



Im Rahmen der **Berufsvorbereitung** (BvB) bieten wir Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren eine praxis- und betriebsnahe Berufsorientierung zur Vorbereitung und Vermittlung in Ausbildung oder Arbeit.

Auszubildende werden zu Straßenkünstlern

Graffiti Workshop im Bereich Bildung

In Zusammenarbeit mit unserem Praktikanten Jan Krause, einem Studenten der FH Jena, stellten wir einen Kreativ-Workshop auf die Beine.

Graffiti ist in der Gesellschaft längst angekommen, ob in der Werbung, im Stadtbild legal gestaltete Flächen oder in großen Auktionshäusern. Doch wie ist Graffiti entstanden und wie hat es Graffiti geschafft, gesellschaftlich anerkannt zu werden?

Ziel des Projektes soll sein, theoretische Kenntnisse und praktische Erfahrungen zum Thema zu sammeln. Der zwei- bis dreistündige Theorieteil befasst sich mit dem historischen Überblick der Kunst-

richtung. Gemeinsam geht es auf eine Zeitreise, von den ersten Höhlenmalereien in Frankreich, welche 40.000 v. Chr. entstanden, weiter über verschiedene Kulturen der Majas und Ägypter, bis hin in die 70er Jahre in New York. Zu dieser Zeit entwickelten sich dort moderne Graffiti in einer stetigen Weiterentwicklung von Stilen und verschiedenen Motivationen der damals überwiegend jungen Künstler. Weiter folgen wir den Spuren dieser Kunstform nach Europa, über Städte wie Amsterdam, London und Paris bis nach Deutschland. Im Vordergrund steht vor allem die Förderung des Kunstverständnisses der Teilnehmer.

Gleichzeitig wird über die rechtlichen Folgen des illegalen Missbrauchs von Graffiti aufgeklärt.

Anschließend testen die Auszubildenden ihre eigene Kreativität - vorerst mit Papier und Stift. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Parallel zur Austestung der eigenen künstlerischen Fähigkeiten, hat Graffiti den Vorteil, die Hand-Augen-Koordination zu trainieren. Konzentrationsfähigkeit und Feinmotorik werden spielerisch geschult. Ein Projekt, das für unsere Jugendlichen nicht nur Anregungen zur Freizeitgestaltung bereithält, sondern uns auch Möglichkeiten und Abwechslung in der sozialpädagogischen Arbeit bietet.

Später wird auch mit Sprühdosen gearbeitet. Dazu bietet unser Standort am Steinbach die nötigen Wände zur Gestaltung. Als Endergebnis soll ein fertiges Bild mit allen Unterrichtsfächern und Berufsfeldern, in Form von Symbolen, dargestellt werden. Eigene Ideen und Vorstellungen der Teilnehmenden fließen ein. Man darf schon jetzt gespannt sein auf das Ergebnis.

Wir freuen uns auf die Fortsetzung des Projektes und werden Ihnen in der nächsten JAB erneut davon berichten.



Jetzt schon lässt sich erahnen, wie das Ergebnis später aussehen könnte.

■ MICHELLE DRIENE

Eine kleine Weltreise

Kinderakademie in Jena wieder gestartet

Zu einer kleinen Weltreise trafen sich acht Kinder im September zur Kinderakademie. Sie bereisten über einen 50 cm großen Globus und ganz ohne Flugzeug Länder wie die USA, Indien oder Italien. Dort entdeckten sie landestypische Dinge wie Baseball (USA) und probierten diese spielerisch aus – in diesem Fall durch Büchsenwerfen.

Erstmalig seit dem Corona-Lockdown, konnte am Standort Generationenzentrum Mittendrin in Jena-Ost wieder eine Veranstaltung stattfinden. Darüber haben sich nicht nur die Kinder gefreut, sondern auch Eltern, Organisatoren und Veranstalter des nun mittlerweile 11-jährigen Projektes.

Viele Kinderakademien finden derzeit unter freiem Himmel statt und natürlich mit entsprechenden Infektionsschutzmaßnahmen, so zum Beispiel in kleineren Gruppen, im Stationsbetrieb und selbstverständlich mit ausreichendem Abstand.

In der Kinderakademie können Kinder und Jugendliche in thematischen Veranstaltungen - meist am Wochenende - Abenteuer erleben, knifflige Fragen lösen und neue Welten entdecken. Die Kinderakademien werden an verschiedenen Standorten in Jena und im Saale-Holzland-Kreis veranstaltet. Aktuelle Termine und weitere Infos stehen unter www.treffpunkt-generationen.de

■ ROMY SEIDEL



Die Kinderakademie fand auf dem Spielplatz in der Nähe des Café Lenz statt.

Praktisch Deutsch lernen

Freie Plätze bei INTEGRA für Mütter mit Migrationshintergrund



größer ist die Freude, seit gelockerte Bestimmungen die interaktive Arbeit wieder zulassen. Seitdem lassen wir alte Beziehungen aufleben und knüpfen neue. Aus diesem Anlass trafen wir uns mit Projektpartnern und Teilnehmerinnen im Juli und August zu einem Picknick im Paradies. Wir boten eine Bühne für den Austausch alter und neuer am Projekt interessierter Frauen.

■ JESSICA SOLLMANN

Sichern Sie sich Ihren Platz!

Unsere zwei INTEGRA Projekte richten sich speziell an Mütter mit Migrationshintergrund und bieten zum Beispiel Spracherwerb über praktische Tätigkeiten, berufliche Orientierung oder Vermittlung in Ausbildung und Arbeit an.

Vereinbaren Sie einfach einen Beratungstermin unter 03641 – 806 808 oder 806 883.



BLITZ Licht

Wer hat den schönsten?

Viele schöne Fotos von selbstgestalteten Drachen erreichten das Mehrgenerationenhausprojekt der ÜAG.



Als Alternative zum Drachenfest in den Kernbergen, was coronabedingt ausfallen musste, wurde zur Bastelaktion mit Fotowettbewerb in den Herbstferien aufgerufen. 250 Basteltüten wurden dafür bereit gestellt.

Die Gewinner erhalten herbstliche Preise.

..... noch kurz erwähnt

Am 25. August 2020 konnten wir 10 stolzen Absolventen der diesjährigen Berufsvorbereitung SbR Teilnahmebescheinigungen übergeben. 80% der Teilnehmenden gingen zum 01. September direkt in Ausbildung über.

Traditionell verabschiedeten wir unsere Auslerner am 31. August. Die jungen Facharbeiter legten ihre Abschlussprüfungen in fünf Berufen ab. Wir konnten ca. 80% von ihnen in eine versicherungspflichtige Beschäftigung vermitteln. Ein großer Erfolg!

Impressum

Herausgeber:

ÜAG gGmbH Jena,
Ilmstr. 1, 07743 Jena

Redaktion:

Olaf Graszt, Michael Kaden
Antje Eckardt, Simone Manthey,
Andrea Pretzschel, Romy Seidel

Kontakt:

www.ueag-jena.de
michael.kaden@ueag-jena.de
Tel.: 03641 806 600

Satz:

ÜAG gGmbH

Erscheinungsweise: 5 x jährlich

Auflage: 500

Alle nicht gekennzeichneten Fotos sind Eigentum der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen. Die ÜAG bemüht sich um die sprachliche Gleichbehandlung von Personenbezeichnungen. Wird in einigen Texten dennoch nur die männliche Form verwendet, so soll dies für beide Geschlechter gleichermaßen gelten. Ihre Leserbriefe richten Sie bitte an die Redaktion.